

Geislingen

Schrille Fehlaperlen begeistern

Von Georg Meschkan 24.09.2017 - 17:00 Uhr



Sorgten in der Erlaheimer Kulturscheune drei Stunden lang für Lachsalven: die Schrillen Fehlaperlen mit Ferdi an der Gitarre. Foto: Meschkan *Foto: Schwarzwälder-Bote*

Geislingen-Erlaheim. Ausverkauft war die Veranstaltung in der Kulturscheune H15. Uschi Haller verkündete bei der Begrüßung erfreut, dass es wegen des großen Zuspruchs einen zweiten Termin geben werde. Die "Schrillen Fehlaperlen" versetzten die Besucher mit ihrem neuen Programm in Hochstimmung. Im Gepäck hatten sie wahre Perlen von Gesang, Humor, Power und Leidenschaft. Auch der Gitarrist Ferdi Riester löste mit seinem Gesang und Humor wahre Lachsalven und Beifallsstürme aus.

Anzeige



epplerfenster

Beste Aussichten!

Wir fertigen Fenster, Wintergärten und Glasfassaden auf höchstem technischen Niveau. Besuchen Sie uns und überzeugen Sie sich selbst!

Mehr dazu

Die Mädels sangen von Männern, die man bei Amazon und Zalando bestellen kann mit Rückgaberecht, und von sonstigen verrückten Lebenssituationen wie Cocktails beim Kaffeeklatsch, Jugendwahn und seinen Folgen, von Schwerenötern und Liebestötern, die Be- und Entsorgung von Männern sowie von den Abenteuern während der Afrikareise.

Tina Riester mit ihrem Mann Ferdi sangen, wie schwierig es ist, zu backen, wenn man es gar nicht kann, wenn es an der Haustür klingelt und die Brille in den Teig fällt, eben wie im richtigen Leben. Auch durfte der Urlaub in "Bella Italia" nicht fehlen und das

Nach der Pause sangen die Fehlaperlen ihr bekanntestes Lied "Aber mir roichts wenn i wois wenn i kennt wenn i wett" – einfach spitze. Und sie sangen vom Wandern in Sibirien und davon, dass man mit sieben Weizen die Unterhose heizen kann. Kurz: Die Supertruppe deckte alle Lebenssituationen ab und alles wurde humorvoll und schonungslos in passenden Kostümen präsentiert.

Tine spielte sogar mit einer Pfeife im Mund und blies dabei die Blockflöte mit der Nase. Insgesamt waren es drei Stunden Comedy, die den Alltag versüßten. Zum Schluss musste es natürlich noch eine Zugabe geben, und der Lohn war nicht enden wollender Beifall.